



Behinderte Menschen dürfen mit dem querschnittsgelähmten Skipper Jörg Leonhardt Speedboot fahren.

Foto: gt

# Eine Katastrophe wie in Sachsen soll es im Kinzigtal nicht geben

Hochwasserschutz am Samstag Thema beim „Tag der offenen Tür“ der Kinzigtalsperre

MAIN-KINZIG (an). Ein großes Programm hat der Wasserverband Kinzig für seinen „Tag der offenen Tür“ am kommenden Samstag an der Kinzigtalsperre bei Ahl auf die Beine gestellt. Und es gibt für die Besucher auch Informationen über ein aktuelles Thema: den Hochwasserschutz an der Kinzig.

Solche Katastrophen wie jetzt in Sachsen und Polen sollen den Menschen im Kinzigtal erspart bleiben, wie der Geschäftsführer des Wasserverbandes, Holger Scheffler, gestern im Gespräch mit dem *Gelnhäuser Tageblatt* sagte. Das Kinzigtal sei von der Topographie dem Erzgebirge sehr ähnlich, auch hier gebe es Kerbtäler wie die der Salz oder der Bracht, die bei Starkregen in kurzer Zeit große Wassermassen in das Kinzigtal bringen können. Diese Gefahr müsse gebannt werden. Dort, wo nach dem letzten Jahrhunderthochwasser von 2002 in Sachsen Dämme gebaut wurden, sei jetzt nichts passiert.

Seit vier Jahren arbeite der Wasserverband Kinzig mit dem Land Hessen, der Kreisspitze und zehn Bürgermeistern am Landesprojekt „Gewässerbezogener Hochwasserschutz Kinzig“. Das Ingenieurbüro HGN habe bereits eine Planung erstellt, die unter anderem Dämme an Bracht, Salz und Reichenbach vorsieht. Das sei auch mit Naturschutzverbänden abgestimmt worden, wie Holger Scheffler erläuterte. Demnach soll der technische Hochwasserschutz an den Unterläufen dieser Kinzigzuflüsse stattfinden, die



Scheffler

Oberläufe dieser Bäche sollen dagegen im Sinne des Naturschutzes renaturiert werden. Ein Damm an der Salz etwa werde Bad Soden-Salmünster um 75 Zentimeter Pegelstand entlasten, wenn er so gebaut wird, wie in der Planung vorgesehen. Die Gesamtheit der Maßnahmen – einschließlich der Kinzigtalsperre – werde auch Gelnhausen oder Hanau deutlich entlasten, Hanau beispielsweise um 20 Zentimeter. Beim Hochwasserschutz müsse man überörtlich denken, in diesem Fall bis nach Frankfurt oder Köln. Über erste konkrete Maßnahmen, kündigte Holger Scheffler an, werde der Wasserverband noch in dieser Woche entscheiden, die Ergebnisse werde Landrat Erich Pipa am Samstag beim „Tag der offenen Tür“ zusammen mit Verbandsvorsteher Dr. Constantin H. Alsheimer und Stadtkämmerer Uwe Becker aus Frankfurt erläutern. Die Moderation dieser Talkrunde hat Tobias Hagen von hr4 übernommen. Alleine schon die Kinzigtalsperre habe sich bewährt, zuletzt bei den Hochwasserereignissen im Januar 2003 und im Frühjahr 2010. Sie war zwar bis oben voll und hielt große Mengen Wasser zurück, sie musste jedoch nicht abgelassen werden. Und ein Dambruch wie jetzt in Polen sei auch

auszuschließen, denn die Dämme würden ständig überwacht. Jeder Millimeter Bewegung werde registriert. Mit der neuen Prozess-Leitsteuerung an der Kinzigtalsperre könnten auch alle zukünftigen Maßnahmen mit reguliert werden. Der Wasserverband Kinzig werde im Interesse der Menschen im Kinzigtal alles versuchen, dass das Konzept der HGN umgesetzt wird.

## Das Programm

Holger Scheffler ging auch auf das Programm des „Tages der offenen Tür“ am Samstag, 14. August, ein. Dieser beginnt um 15 Uhr mit der besagten Talkrunde zum Hochwasserschutz. Um 15.30 Uhr wird dann der querschnittsgelähmte Skipper Jörg Leonhardt den 300-PS-Motor seines Speedbootes starten, wobei die Fahrten in erster Linie behinderten Menschen vorbehalten sind, die bei der rasanten Fahrt im „Hoppetosse“ ihre Grenzen überwinden, ihr Selbstwertgefühl steigern und einfach Lebensfreude haben sollen. Das THW baut eigens eine Landungsbrücke. Weiter wird es eine Großübung von Feuerwehren aus dem ganzen Kreis geben, die Kreisbrandinspektor Markus Busanni und Tobias Hagen moderieren. Weitere Übungen zeigen Taucher der Polizei und der DLRD, die Bundespolizei und das Technische Hilfswerk. Für Essen und Getränke ist im Festzelt gesorgt, dort beginnt auch um 18 Uhr die hr4-Tanzparty mit Tobias Hagen. Sie soll gegen 22 Uhr beendet sein. Und bei allem ist der Eintritt frei.